

Urteile Jugendlicher über die FDJ-Pfingsttreffen 1982: Auswertung zweier offener Fragen aus der Studie zum Friedensaufgebot der FDJ

Schreiber, J.

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schreiber, J. (1983). *Urteile Jugendlicher über die FDJ-Pfingsttreffen 1982: Auswertung zweier offener Fragen aus der Studie zum Friedensaufgebot der FDJ*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-384358>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Urteile Jugendlicher über die FDJ-Pfingsttreffen
1982

(Auswertung zweier offener Fragen aus der Studie
zum Friedensaufgebot der FDJ)

Verfasser: J. Schreiber

Leipzig, April 1983

Urteile Jugendlicher über die FDJ-Pfingsttreffen 1982

(Auswertung zweier offener Fragen aus der Studie zum Friedensaufgebot der FDJ)

217 22 83 2 1-4

Im Rahmen dieser Studie zum Friedensaufgebot der FDJ wurden den Jugendlichen u.a. folgende zwei Fragen vorgelegt:

VD/Z1122/83

Blatt 2 / 2 Ausf.

"Bitte geben Sie stichwortartig an, was Ihnen beim Pfingsttreffen am besten gefallen hat."

"Und was könnte beim nächsten Pfingsttreffen noch besser gestaltet werden?"

Etwa ein Drittel aller befragten Jugendlichen hatte an den Pfingsttreffen teilgenommen und antwortete auf diese beiden Fragen.

Die Auswertung ergibt folgende Hauptaussagen:

1. Die Jugendlichen bejahen einheitlich Sinn und Zweck der FDJ-Pfingsttreffen als Massendemonstration für Frieden und Abrüstung. Sie halten solche Demonstrationen des Friedensstrebens der DDR-Jugend nicht für überflüssig, weil Partei und Regierung ohnehin eine aktive Friedenspolitik betreiben. Jugendliche wollen verbreitet ihr Friedensengagement selbst zeigen.
2. Für die meisten Jugendlichen war es das stärkste Erlebnis des Pfingsttreffens, daß sich eine so große Anzahl Jugendlicher einheitlich und geschlossen zur DDR-Friedenspolitik bekannte. Das beeindruckte die Mehrheit der Jugendlichen emotional stark. Dies verbindet sich mit der allgemeinen Atmosphäre und aufgeschlossenen Stimmung während der Treffen, die von den Jugendlichen einhellig gelobt wird.
3. Die generell positive Beurteilung der FDJ-Pfingsttreffen 1982 wird von fast allen Jugendlichen durch Vorstellungen und Vorschläge ergänzt, wie kommende Treffen noch besser gestaltet werden sollten.
 - a) Am meisten wird dabei von den Jugendlichen auf organisatorische Fragen hingewiesen:
 - kein zügiger Verlauf des Sternmarsches, zu lange Wartezeiten (von einigen werden Wartezeiten von etwa 2 Stunden angegeben),
 - kein ausreichender Platz für die Kundgebung bei der Friedensmanifestation, so daß mitunter ein erheblicher Teil der Demonstranten außerhalb bleiben mußte,

- oft keine verständliche akustische Wiedergabe der Musik- und Wortbeiträge auf dem Kundgebungsplatz,
 - Unterkünfte zu weit vom Zentrum entfernt,
 - nicht überall ausreichend vorhandene Versorgungsstände für Getränke und Verpflegung.
- b) Die Jugendlichen vertreten mehrheitlich die Ansicht, daß die Teilnehmer durch politisch-ideologische Überzeugung für das Treffen geworben und gewonnen werden sollten, damit keine "verpflichteten Jugendfreunde", sondern ausschließlich freiwillige zum Treffen entsandt werden.
- c) Ein weiterer von vielen gegebener Hinweis betrifft die massenbewegende emotionale Gestaltung der Kundgebungen (Friedensmanifestation) und anderen politischen und kulturellen Veranstaltungen. Jugendliche erwarten von solchen Veranstaltungen, daß sie Herz und Verstand ansprechen. Diese Erwartung sieht ein großer Teil der Jugendlichen bei den '82er Pfingsttreffen noch ungenügend erfüllt. Viele möchten bei solchen Treffen auf jugendgemäße Art angesprochen werden, frische Gedanken und neue anregende Einfälle zum Friedenskampf erfahren. Hier zeigen sich viele enttäuscht von den Kundgebungsreden. Erwartet werden zündende Reden, die klar, kurz und mitreißend sind. Sie sollen Gefühle der Zusammengehörigkeit, Kraft und Zuversicht im Friedenskampf auslösen. Nach der Einschätzung der Jugendlichen enthielten die Reden zwar überall die richtigen politischen Aussagen, vielerorts seien diese dennoch zu wenig ansprechend für die Jugend gewesen.
- d) Häufig wird geäußert, daß sich die Jugendlichen nicht lediglich jugendgemäße kulturelle Darbietungen (z.B. Musik) wünschen, sondern Kulturveranstaltungen mit einem direkten thematischen Bezug zu den politischen Inhalten der Jugendtreffen.
- e) Ein besonders engagierter Teil unter der Jugend drückt verstärkt ein Bedürfnis nach offenen politischen Foren und Diskussionszusammenkünften bei Pfingsttreffen aus. Als Gesprächspartner wünschen sich diese Jugendlichen führende Genossen der örtlichen Partei- und Staatsorgane. Diese Genossen sollten in den Gesprächen auf alle Probleme und Fragen ein-

gehen, die die Jugendlichen bewegen. Der Zugang zu solchen Zusammenkünften sollte nicht ausschließlich auf Einladung möglich sein.

- f) Mehrheitlich wünschen sich die Jugendlichen umfangreichere und vielfältigere Mitgestaltung bei den Pfingsttreffen. Viele wollen in die Vorbereitung stärker mit einbezogen sein. Sie glauben, daß so eine phantasievollere, weniger routiniertere und die Jugendlichen selbst stärker motivierende Vorbereitungsarbeit für die Treffen geleistet werden könnte. Die notwendige organisatorische Bedingung - eine koordinierte Arbeit der FDJ-Leistungen aller Ebenen - wird von der überwiegenden Mehrheit nicht nur akzeptiert, sondern sehr stark gefordert. Nur ein kleiner Teil der Jugendfreunde meint, daß solche politische Großveranstaltungen spontan gestaltet werden könnten.
- g) Viele äußern sich zufrieden über die Anteilnahme der Bevölkerung verschiedener Generationen am Jugendtreffen. Einige wünschen sich eine noch größere Einbeziehung anderer Bevölkerungskreise.

Einige ausgewählte typische Äußerungen Jugendlicher über die Pfingsttreffen 1982

Was hat am besten gefallen?

- die geschlossene Einheit aller FDJler, die Begeisterung der Leute und die ganze Atmosphäre,
- die Friedensverbundenheit der Massen, das gemeinsame Demonstrieren und das noch viele so denken, wie ich,
- die begeisterte Masse, aufkommender Optimismus, Gemeinschaftsgefühl, gespürte Kraft von Gleichgesinnten,
- Friedensmanifestation, Diskussionsbeitrag einer jungen Christin, Rockkonzert, Diskussionsrunden,
- die Stimmung, die Musik, die Effekte des Programms, die Meinung vieler Jugendlichen zum Frieden,
- das die Jugendlichen unsere Aufkleber trugen und nicht "Schwerter zu Pflugscharen",
- Friedensmanifestation, Ansprache einer jungen Mutti mit ihrem Kind im Arm, breites Kulturangebot, Diskussion über alle Probleme,
- das geschlossene Auftreten von drei Generationen,
- das offene und freimütige Bekenntnis der Jugend zum Sozialismus und zur Erhaltung des Friedens, symbolisches Auffliegen der Friedenstauben über den Dächern der Stadt,
- Bürger mit verschiedenartiger/unterschiedlicher Weltanschauung haben sich beteiligt, Drang nach Frieden ist bei allen Bürgern sehr groß.

Was sollte verbessert werden?

- es müsste emotional besser aufgebaut werden, damit es bis ins Herz vordringt,
- schöpferischer und eigener Beitrag zur Gestaltung ermöglichen, das nicht nur den Organisatoren überlassen,
- mehr Plakate und Aufkleber (nur zwei Aufkleber ist zuwenig), wenn möglich T-Shirts,
- mehr Aktivitäten, in die jeder persönlich einbezogen wird,
- es dürfte nicht so straff militärisch organisiert werden,
- bessere Organisation, da man manchmal von den Reden und kulturellen Darbietungen nur die Hälfte verstanden hat, Argumentieren für Freiwilligkeit,
- die Reden sollten kürzer und begeisternder sein; nicht so monoton und gleichförmig,
- keine Standardlosungen und Transparente, vielseitiger, emotionaler
- mehr Gesang auf den Straßen, kein 'Trauermarsch' zur Manifestation
- mehr auf die Probleme der Jugendlichen eingehen (Frieden, Umwelt).